500 Jahre unter Dach und Fach

Das älteste Hallenhaus des Nordens stammt aus dem Ratzeburger Land und steht seit 50 Jahren in Schönberg. Zum morgigen Internationalen Museumsstag öffnet es wieder.

Von Petra Haase



Die alte Feuerspritze von 1890 stammt aus Schönberg und ist ein Hingucker in der über 500 Jahre alten Scheune. Sogar der Schlauch ist noch intakt, wie Museumsleiter Olaf Both zeigt.

Fotos: Wolfgang Maxwitat

Die gute Stube ist noch eine Baustelle, und schuld ist ein Pilz. Ein Krempling, um genau zu sein, und der hat den Fußboden total zermürbt. Eigentlich sollten nur die Wände und die Decke eine neue Lehmschicht erhalten, doch nun musste alles raus. Der komplette Boden wurde ausgeschachtet, und zur Saisoneröffnung werden die neuen Dielen noch nicht drin sein. „Aber dann sehen die Besucher eben, wie so ein Raum wieder restauriert wird“, sagt Museumsleiter Olaf Both.

Ein Hallenhaus zieht um

Der viele Schnee bis Ende März hat auch dem Denkmalhof zu schaffen gemacht, der sonst eigentlich schon am 1. Mai aus dem Winterschlaf erwacht. „Es hat sich viel Arbeit angestaut“, sagt Both, und nun wird pünktlich zum morgigen Internationalen Museumstag die Saison am Bechelsdorfer Schulzenhof eröffnet. Wer sich dann auf den Weg nach Schönberg in Nordwestmecklenburg macht der begibt sich auf eine Zeitreise über 500 Jahre zurück. Das niederdeutsche Hallenhaus wurde um 1525/30 erbaut, die Scheune sogar schon im 15. Jahrhundert, und damit gehören die Häuser zu den ältesten dieser Art im gesamten Norden Deutschlands. Bis etwa 1850 war das Schulzenhaus bewohnt, und wie der Name sagt, wurde hier Gericht gehalten.

Beide Fachwerkhäuser haben eine Reise hinter sich. Sie standen in Bechelsdorf, einige Kilometer südlich von Schönberg in Richtung Ratzeburg. 1962 wurde das Schulzenhaus dort abgebaut und ein Jahr später am Rande Schönbergs als erstes Freilichtmuseum Mecklenburgs wieder aufgestellt, die Scheune folgte zehn Jahre später. Im Schulzenhaus kann man das bäuerliche Leben vor Jahrhunderten nachempfinden, in der Scheune wecken Geräte wie Häcksler, Dreschkästen, Pflüge, eine Windfege, Pferdewagen und andere Geräte bei älteren Besuchern Erinnerungen. „Etwa 3000 Objekte haben wir inzwischen“, sagt Olaf Both. Noch immer erhält er neue Stücke wie jüngst den Hut einer Stockelsdorfer Gärtnerin. „Große Geräte können wir aber nicht mehr annehmen.“

Der Denkmalhof ist Teil des Volkskundemuseums des Ratzeburger Landes, und das muss man erklären. Schönberg gehörte nämlich zum ehemaligen Fürstentum Ratzeburg, war bis 1934 sogar dessen Hauptstadt. Insofern repräsentiert das Museum bis heute das reiche bäuerliche Leben dieser Region. Und zwar nicht nur als dröge Ausstellung. Jeden ersten Sonnabend im Monat von Mai bis Oktober zieht würziger Brotgeruch übers Gelände: Dann ist Backtag im 2004 nach altem Vorbild errichteten Backhaus. Gerne nutzen Schulklassen und Vereine das Gelände für Ausflüge, es gibt Schlachttage, Lesungen und alle zwei Jahre im August quirliges Treiben beim Museumsfest.

Vorträge und Führungen

Auch zur morgigen Saison-Eröffnung herrscht wieder volles Programm. Ab 13 Uhr gibt es Führungen, ab 14 Uhr halten Schönberger Gymnasiasten in der Diele des Schulzenhauses Vorträge über Ernst Barlach in Schönberg, die Trachten des Fürstentums Ratzeburg und die Geschichte des Gymnasiums. Es gibt Kaffee und Kuchen und frisches Brot aus dem Backofen.



Frank Klawitter (l.) und Klaus Schmidt schachten die gute Stube aus.

Volkskundemuseum in Schönberg

Schon 1903 entstand in Schönberg (Mecklenburg) eine Sammlung sogenannter Bauernaltertümer – die Grundlage des heutigen Volkskundemuseums des Ratzeburger Landes (hinter der St.-Laurentiuskirche). Es zeigt eine hochkarätige Ausstellung von Möbeln des 19. Jahrhunderts sowie eine einzigartige Trachtensammlung mit vier vollständigen Frauentrachten des heutigen Bereiches Schönberg-Rehna.

Das Freilichtmuseum in der Johann-Boye-Straße 7 entstand 1963 mit dem Schulzenhaus und einer Scheune aus Bechelsdorf. Es zeigt neben Hausrat und Bauernmöbeln eine Vielzahl landwirtschaftlicher Geräte. An jedem ersten Sonnabend im Monat wird Brot im Backhaus gebacken.

● **Geöffnet** Di-So sowie Sa 13-18 Uhr, Eintritt: 2,50 Euro. Für Führungen: Tel. 038828 / 21539



Das Backhaus wurde 2004 eingeweiht – davor grasen rauhwollige pommersche Landschafe.



Das Schulzenhaus (rechts) und die Scheune wurden von Bechelsdorf nach Schönberg versetzt.